

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 100

November 1956

Nach Posen: Polen, Ungarn

Das wirtschaftliche und politische Misshandeln der Massen durch die Stalinbürokratie hat die Massengärung in Polen, Ungarn immer mehr gesteigert. Die Imperialisten nützen das weidlich aus. So kam, was schliesslich gekommen ist. Der Umbruch in Polen, Ungarn ist im Gang. Der jahrzehntelange sozialbürokratische und stalinbürokratische Arbeiterverrat, Revolutionsverrat hat die Massen derart verwirrt, daß die Gefahr entstand, es werde der Weltbourgeoisie gelingen, Teile der Massen gegenrevolutionär zu verreißen. Das ist ihr in Ungarn, Polen in der Tat gelungen.

Das bisherige Ergebnis:

Die stalinistische Gruppe wurde zurückgedrängt, die "Entstalinisierungsgruppe" machte Schritte vorwärts, ihre stalinbürokratische Politik mit "Antistalinismus" maskierend. Innerhalb der stalinbürokratischen Parteien verliert die stalinistische Richtung an Boden, die "antistalinistische" Richtung gewinnt etwas Terrain.

Im Verhältnis der stalinbürokratischen Parteien zueinander kommt die Tito-Richtung etwas vorwärts. Der polnische, ungarische Nationalkommunismus will Unabhängigkeit von der russisch-nationalkommunistischen Stalinbürokratie, die die führende Rolle über die gesamte Stalinbürokratie, über alle stalinbürokratischen Parteien weiter behaupten will.

Im Weltmaßstab setzen die Imperialisten alles daran, die anschwellende Massenempörung immer mehr auf die Mühlen der "Revolution", das ist der kapitalistischen Gegenrevolution zu treiben. Sie arbeiten heute insbesondere mit Radiopropaganda, riesigen finanziellen Mitteln und kombinieren das mit

intensivster unterirdischer Arbeit ihres Geheimapparats, der über ein Heer von Helfern aller Art verfügt. Den Ostblock erschüttern, die Westflanke der Sowjetunion aufreißen, um sich den heißen imperialistischen Weltkrieg, auf den sie losgehen, zu erleichtern - das ist das Ziel dieser imperialistischen Anstrengungen.

Es geht den Imperialisten und ihren Helfern keineswegs um die Unabhängigkeit, Freiheit Polens, Ungarns. Das benützen sie nur als Vorwand, um zu vernebeln, was sie wirklich wollen: entfesseln, vortreiben die kapitalistische Gegenrevolution, um sich das siegreiche Zuendeführen des noch keineswegs beendigten Zweiten imperialistischen Weltkriegs zu erleichtern.

Mit ihrer reaktionären Politik arbeitet die Stalinbürokratie, auch die "antistalinistische" - gegen ihren Willen - der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände. Sie hat die russischen Massen derart heruntergebracht, daß sie jetzt ihre wirtschaftliche Kraft verwenden muß, um die Lage der von ihr heruntergebrachten Sowjetmassen zu erleichtern. Sie wird daher nicht genug tun können, die Lage der Massen in Polen, Ungarn, in den "Volksdemokratien" genügend zu erleichtern. Das nützen die Imperialisten aufs äußerste aus, die Massen gegenrevolutionär zu schüren.

Was sich vor unsern Augen abspielt, ist ein Teil des Vorspiels zum Schlußakt des Zweiten imperialistischen Weltkriegs.

Die Arbeiterklasse muß die Massen in Polen, Ungarn unterstützen gegen die imperialistischen

Anstrengungen, sie als Sturmbock gegen die SU und die "Volksdemokratien" vorzutreiben: Kampf vor allem gegen den Hauptfeind der proletarischen Weltrevolution, des proletarischen Weltsozialismus, Kampf vor allem gegen die imperialistischen Banditen und deren Helfer. Laßt Euch nicht täuschen durch die "freiheitlichen", "revolutionären" und sonstigen Masken, mit denen sich die Imperialisten und deren Helfer tarnen.

Trotz Verspätung veröffentlichen wir diesen Artikel. Die Politik der SP Frankreichs zeigt besonders deutlich die kapitalistische, ja imperialistische Rolle der SPF. Der räuberische Überfall auf Ägypten ist der klare Beweis dafür. Die Redaktion.

Am Beispiel Frankreichs

"Schluß mit dem Krieg!" - das war die Hauptlosung der SPF im letzten Wahlkampf.

Der nationalrevolutionäre Freiheitskampf der Volksmassen Algeriens spitzte sich zu. Die Kapitalistenklasse Frankreichs erkannte: um unser Ausbeutungssystem dort weiter zu behaupten, müssen wir zum Krieg greifen, müssen wir größere Truppenmassen hinschicken. Doch eine große Zahl von Reservisten für den Krieg nach Algereien ausheben, das können wir bei der heutigen Lage in Frankreich nur mit einer Regierung unter Führung der SPF: denn die Reservisten, das sind Arbeiter und arme Bauern. So erstand die Regierung Guy Mollet. So bekam sie die außerordentliche Vollmacht, auf Grund derer sie 200.000 Reservisten einberuft, nach Algier schickt, auf Grund derer sie den Krieg weiter führt.-

Jahrelang betrieb die stalinbürokratische Partei Frankreichs (KPF) den wütendsten Kampf gegen den "schmutzigen Krieg", gegen diesen Raubkrieg der französischen Imperialisten. Zurück mit den französischen Truppen aus Nordafrika! - Unabhängigkeit den nordafrikanischen Völkern: das waren jahrelang Kampf-

losungen der KPF.

Plötzlich stimmte sie für die SPF, ermöglichte die Bildung der Regierung Guy Mollet. Für die außerordentliche Vollmacht stimmte die KPF, obwohl ihre Stimmen nicht nötig waren, denn die kapitalistischen, die rechtskapitalistischen Stimmen inbegriffen, samt den "sozialistischen" Stimmen der SPF waren Mehrheit genügend.

Die KPF verriet die französische Arbeiterklasse. Sie verriet die nationalrevolutionären Volksmassen Nordafrikas, die für ihre Unabhängigkeit kämpften. Sie unterstützt den imperialistischen Krieg der französischen Bourgeoisie gegen die ausgebeuteten, unterdrückten Volksmassen Algeriens; sie unterstützt diesen Raubkrieg, der mit dem Blut der Arbeiter und armen Bauern Frankreichs geführt wird. Da habt Ihr die stalinbürokratische "Volksfront"!

Warum dieser verräterische Wandel? Der K r e m l braucht ihn. Er will seine gefährdete außenpolitische Lage verbessern: er hofft so, Frankreich aus dem Bündnis mit USA und England zu lösen, dieses Bündnis zumindest zu erschüttern, zu lockern. Den Preis dafür auferlegt die verräterische Stalinbürokratie der französischen Arbeiterklasse und den ausgebeuteten Volksmassen Algiers.-

Am Beispiel Frankreichs könnt, müsst Ihr lernen!

Die SP handelt gegen entscheidende Lebensinteressen der Arbeiterklasse, gegen die Klasseninteressen der Arbeiter, sie ist keine wirkliche Arbeiterpartei. Die SP handelt grundlegend nach den Interessen der Kapitalistenklasse, sie ist keine sozialistische Partei; sie ist eine kapitalistischdemokratische Partei, sie ist ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei, getarnt mit schwindelsozialistischen Phrasen und kapitalistischer Sozialpolitik.

Die KP handelt leitend nach den Interessen der verkommenen russischen Stalinbürokratie, nach den Interessen des Kremls, sie handelt leitend nicht nach den

Interessen der Arbeiterklasse, sie ist keine wirkliche Arbeiterpartei. Die Politik der Stalinbürokratie, der stalinbürokratischen Partei bereitet - durch ihre zwangsläufigen Wirkungen - der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg in und außerhalb Rußlands, sie ist eine schwindelkommunistische Partei, sie ist eine Partei, die die revolutionäre Kampfkraft der Arbeiter und armen Bauern, die Kampfkraft der kolonialrevolutionären Volksmassen ausschmarotzt zu Gunsten der Selbstsüchtigen, eigennützigen Kremlbürokratie; im Bedarfsfalle verschachert, verrät sie skrupellos der Bourgeoisie die proletarisch-revolutionären, kolonialrevolutionären Interessen, wenn daraus ein Vorteil für den Kreml herauschaut.

SP und KP sind Feinde der Arbeiterdemokratie, sind Instrumente der entarteten, demoralisierten, selbstsüchtigen Arbeiterbürokratie.

Die Arbeiter brauchen unumgänglich eine wirkliche Arbeiterpartei, eine Arbeiterpartei mit sachverständigen Führern, die aber nie und nimmer die Partei beherrschen dürfen; eine Arbeiterpartei, in der die Klassenbewußten Arbeiter bestimmen und kontrollieren. Nur die Arbeiterdemokratie sichert die bestimmende und kontrollierende Rolle der Arbeiter und armen Bauern in ihrem Staat, in ihrer Wirtschaft, in ihren Organisationen. In der proletarisch-kapitalistischen Partei, muß die bestimmende und kontrollierende Rolle der proletarisch Klassenbewußten gesichert sein, sie muß sein eine proletarischdemokratische Arbeiterpartei. Nur sie, auf dem Übergangsweg der proletarischen Demokratie führt zum, in den demokratischen Weltsozialismus.

21.4.56

+++++

Produktivität - Lebenshaltung - Kaufkraft - Investitionskonjunktur:
Wohin treibt das ?

Wir sprechen von der kapitalistischen Produktivität, vom Steigern der Ergiebigkeit der Arbeit zum Zwecke höheren Profits.

Natürlich könnte gesteigerte Produktivität ausmünden in kürzere Arbeitszeit oder in Verbilligung der Produkte. Wir meinen nicht unechte Arbeitszeitkürzung, in der die Arbeiter trotz erhöhter Arbeitsergiebigkeit so viel wie vorher leisten müssen bei gleicher Bezahlung. Echte Arbeitszeitkürzung kann dabei herauskommen nur, wenn die Arbeiter sie erkämpfen, wobei sie nicht nur die Profitherren gegen sich haben, sondern auch deren Spießgesellen, die für Arbeiterinteressen "kämpfen", nur im Rahmen des für "unsere (Profit-)Wirtschaft Tragbaren"...

Keine Rede davon, daß das kapitalistische Steigern der Produktivität wirklich zu höherem Lebensstandard, zum Aufstieg der Massen führt. Vorübergehend läßt sie Ausbeuterklasse kleine "Verbesserungen" des Lebensstandards zu; etwas später bringt sie das und mehr als das durch ihre Teuerungsoffensive wieder herein.

Seit 1952 wurde die kapitalistische Produktivität in Österreich um 27% gesteigert. Vorübergehend ließ die Kapitalistenklasse 1 - 2% durch Verbilligung eine geringfügige "Besserung" der Lebenshaltung zu, um in der Arbeiterschaft den Glauben zu erwecken, daß auch sie an der Hochkonjunktur teilnehme. Heute sind wir mitten in der Teuerungsoffensive...

Die Gewerkschaftsbürokratie "erkämpfte" eine Lohnaufbesserung von 10%. Das ergibt eine Gesamt "aufbesserung" von 11.72%.

Die 1-2% Warenverbilligung steigerten keineswegs die Kaufkraft der Massen. Denn infolge der gestiegenen Ergiebigkeit der Arbeit wurde in der gleichen Zeit wie früher eine größere Masse von Gebrauchswerten produziert und davon ließ die Ausbeuterklasse den Massen vorübergehend etwas zukommen, um sich - mit Hilfe ihrer Spießgesellen - den "ungestörten" Fortgang des Ausbeutungsprozesses leichter zu sichern. Dem diente auch das Zugestehen der "erkämpften" 10% "Aufbesserung".

Das Wichtigste dabei wurde und wird weiter verschwiegen: seit 1952 ist der unbezahlte Teil der

Arbeit, ist die Ausbeutung um 27% gestiegen. Davon nun - von dem unbezahlten Teil der Arbeit! - wurden den Arbeitern 11.72% als "Aufbesserung" zugestanden. Das Gesamtergebnis: samt allen "Verbesserungen" haben die Arbeiter heute um 15.28% mehr an unbezahlter Arbeit zu leisten als 1952; der bezahlte Teil ihrer Arbeit, der Lohn, wurde seit 1952 - alle "Verbesserungen" eingerechnet - um 15.28% gesenkt.

So schaut es in Österreich aus mit der "Teilnahme der Arbeiter an der Hochkonjunktur"! Der Gaunertrick, womit die Ausbeuterklasse und ihre Spießgesellen die Arbeiter täuschen, besteht darin, daß sie die "erkämpften Zugeständnisse" grell beleuchten, mit Jubelgeschrei ausposaunen, die für die Arbeiter dabei wichtigste Seite aber im Dunkeln halten, bewußt verschweigen: die gesteigerte Ausbeutung, die die Grundlage dieser "Zugeständnisse", "Aufbesserungen" bildet.

Wenn Dir ein Gauner 27 S aus der Tasche zieht und sein Spießgeselle Dir 11.72 S in die andre Tasche gleiten läßt und brüllt: "Riesenerfolg", so begaunert er Dich "nur" um 15.28 S. Das ist der Endeffekt: am Ende bist Du - samt allen "Zugeständnissen", "Aufbesserungen" - netto um 15.28 S begaunert. Gewiss 15.28 S ist weniger als 27 S, vergiss aber nicht, daß dieser "Erfolg" ausdrückt, um wieviel mehr an unbezahlter Arbeit aus Dir herausgepresst wird als 1952, um wieviel weniger an bezahlter Arbeit Du beziehst gegenüber 1952.

Wenn Du das gut durchdenkst, durchschaust Du nicht nur den Gaunertrick, sondern auch die "Arbeitervertreter", die diesen Trick mitanzuwenden. Um Deinen Lohn richtig zu beurteilen, mußst Du immer schauen, was Du bekommst, aber auch was Du hergibst an bezahlter und insbesondere an unbezahlter Arbeit (Mehrwert)!

Je mehr die Produktivität kapitalistisch gesteigert wird, desto mehr wird Dein Lohn, Deine Kaufkraft, also die Massenkraft gesenkt. Das ist die zwangsläufige Folge des kapitalistischen Charakters von Wirtschaft und Staat.

Zugleich führt das kapitalistische Steigern der Produktivität zu fortgesetztem Steigern der Produktion. So wird der kapitalistische Grundwiderspruch zwischen der wachsenden Produktion und der dahinter relativ zurückbleibenden Massenkraft immer größer, die Schwierigkeit, die Waren, vor allem den Mehrwert in Geld zu verwandeln, wächst immer mehr.

Wir müßten also in größter Wirtschaftskrise sein. Dem entkommt die Ausbeuterklasse heute durch die sogenannte Investitionskonjunktur.

a) Sie baut zB neue gewaltige Betriebe der Autoproduktion und erweitert die alten Autobetriebe, stattet sie mit neuen, verbesserten Maschinen aus. Das schafft Nachfrage nach all den Waren, die zu diesem Aufbau, Ausbau nötig sind, das schafft Arbeit, Verdienst, Kaufkraft.

Die Autoindustrie erzeugt Autos, dh eine Ware, die nach Fertigstellung unmittelbar in den Konsum gehen. So kam, was kommen mußte: Die Nachfrage nach Autos, die Kaufkraft für Autos beginnt nachzulassen, es beginnt hier die recession, das Nachlassen der Hochkonjunktur, die Schwierigkeiten der Autoindustrie, profitablen Absatz für ihre Autos zu finden, wachsen, Andere Industrien ähnlicher Art kommen in dieselbe Lage.

b) Darum baut die Ausbeuterklasse lieber Landstraßen, Autostraßen und dergl. Das sind Dinge, die nicht sofort in den Endkonsum gehen, sondern allmählichem Verbrauch unterliegen, die aber zu ihrer Herstellung alle möglichen Waren benötigen, Nachfrage, Beschäftigung, Verdienst hervorrufen. Diese Investitionen einmal fertiggestellt, wirken nur allmählich, aber nach allen Seiten auf die Wirtschaft, sie fördern allmählich, aber allseitig die Entfaltung der Produktion, die Kaufkraft, die sie hervorrufen, bleibt dahinter zurück. Durch die Gesamtauswirkung steigern sie allmählich, aber gründlich den kapitalistischen Grundwiderspruch zwischen Produktion und Massenkraft.

Die so herbeigeführte Investitionskonjunktur verlängert der Hochkonjunktur das Leben. Allein das beseitigt keineswegs den kapitalistischen Grundwiderspruch, sie verbreitert, vertieft ihn vielmehr, schiebt allerdings das Ausbrechen des Grundwiderspruchs zeitlich etwas hinaus.

Entweder Weltwirtschaftskrise mit Massenarbeitslosigkeit, grösser noch als 1929 - oder imperialistischer Weltkrieg - das ist nach wie vor die unausweichliche Alternative der Weltbourgeoisie.

Es gibt demgegenüber nur einen einzigen, den wirklichen, den proletarischsozialistischen Ausweg: Vorwärts auf dem Weg der proletarischen Demokratie in den demokratischen Weltsozialismus. In Staat und Wirtschaft müssen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure Volksmehrheit unter Führung der Arbeiterklasse bestimmen und kontrollieren. Nur so werden die kapitalistischen Widersprüche überwunden werden.

Der Weg dahin muß gebahnt, gesichert werden durch den Sieg der proletarischen Demokratie. Dieser Kampf erheischt unumgänglich den Bruch mit den Verratsparteien, mit der SP, LP, KP, das Erkämpfen der proletarischdemokratischen Reform der Gewerkschaften. Diesen Kampf siegreich durchführen, das Vermögen der ausgebeuteten Massen nur unter Führung der Arbeiterklasse, die diese Aufgabe nur lösen kann unter Führung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale, die sie sich aufbauen muß.

4.1.1956

G.H.

+++++

Staatserhaltende Partei

Mit besonders großem Stolz nennt sich die SP ab und zu staatserhaltende Partei. Und sie ist es in der Tat!

Auch die Gewerkschaftsbürokratie spricht stolz von ihrer "staatserhaltenden Konzeption" (Franz Senhofer, Leiter der Bildungsarbeit des ÖGB), von ihrer staatserhalten-

den Funktion. Und in der Tat, die Gewerkschaftsbürokratie ist eine Hauptstütze "unseres" Staates.

SP und Gewerkschaftsbürokratie (übrigens auch die österreichische Partei der Stalinbürokratie, die KPÖ) haben die Wehrmacht mitbegründet. Als erste Hauptaufgabe übertrugen sie ihr die (kapitalistische!) Landesverteidigung, als zweite Hauptaufgabe übertrugen sie ihr das Aufrechterhalten der (kapitalistischen!) "Ruhe und Ordnung" gegen die Arbeiter, gegen die ausgebeuteten Massen.

Den "ungestörten" Gang "unserer" Wirtschaft, lies: des kapitalistischen Ausbeutungsprozesses, gegen die Arbeiter, gegen die Ausbeuteten zu sichern, das erfüllen SP und Gewerkschaftsbürokratie mit aller Kraft, mit aller List als ihre eigentliche Aufgabe. Gerade dazu sabotieren sie bewußt, planmäßig den proletarischen Klassenkampf. Können sie ihn nicht verhindern, so setzen sie alles daran, den Massenkampf zu lähmen, mindestens umzuschwindeln: um den "Erfolg" im Rahmen der Profitinteressen der Ausbeuterklasse zu halten. Für die Arbeiter, (die Angestellten stets inbegriffen) holen sie daher rund 1/3 der erzielten Produktivitätssteigerung heraus, so daß der "Erfolg", die "erkämpfte Besserung des Lebensstandards" für die Arbeiter jedenfalls eine bedeutende Steigerung der Ausbeutung bedeutet.

Der Staat ist die Spezialorganisation der herrschenden Klasse zum Niederhalten der beherrschten Massen.

Die herrschende Klasse im Staate Österreich ist die Kapitalistenklasse. "Unser" Österreich ist ein kapitalistischer Staat!

Mittels der kapitalistischen Staatsorganisation die Arbeiter, die ausgebeuteten Massen niederhalten, um deren Ausbeutung gesichert fortzusetzen, immer mehr zu steigern, dem dient "unser" Staat, der kapitalistische Staat Österreich!

Unter den heutigen Bedingungen vermag das die Kapitalistenklasse zu leisten nur mit Hilfe der

SP und Gewerkschaftsbürokratie (wobei ihnen die schwindelkommunistische Partei in die Hände arbeitet).

Nur mit Hilfe der schwindelsozialistischen Sozialparasiten und der schwindelkommunistischen Revolutionsparasiten vermag die Bourgeoisie den Ausbeutungsprozess weiter fortzusetzen und immer wieder zu steigern.

Nur mit ihrer Hilfe vermag die Ausbeuterklasse ihr kapitalistisches Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln zu behaupten, die Massenausbeutung weiter zu betreiben, immer höher zu treiben.

Nur vermittelt ihres kapitalistischen Staates - mit Hilfe der SP und Gewerkschaftsbürokratie - vermag die Bourgeoisie ihr Ausbeutungsprogramm gegen die Arbeiter, gegen die Massen weiter aufrechtzuerhalten. SP und Gewerkschaftsbürokratie sind in der Tat staaterhaltende Kräfte. Die SP ist in der Tat staaterhaltende Partei im österreichischen Staat der kapitalistischen Ausbeutung.

Um sich von der Ausbeutung zu befreien, müssen die Arbeiter, die Massen sich vom kapitalistischen Staat befreien, müssen sie aufrichten den proletarischdemokratischen Staat.

Das können sie nie und nimmer verwirklichen unter Führung einer bürgerlichdemokratischen, als bürgerlichen Partei. Dazu brauchen sie unumgänglich ihre proletarische Klassenpartei; die proletarischdemokratische Arbeiterpartei. Diese müssen sie sich aufbauen!